

Impressum

Titelseite: Holzüberweisung im Wald (Foto: Michael Streckfuß)

ISSN 0945 – 8131

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Broschüre in Datensystemen ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Herausgeber und Bezugsadresse:	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) Am Hochanger 11 85354 Freising Tel.: +49 (0) 81 61/71-4881 Fax: +49 (0) 81 61/71-4971
E-mail:	poststelle@fo-lwf.bayern.de www.lwf.bayern.de
Verantwortlich:	Olaf Schmidt, Leiter der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
Verfasser:	Dr. Herbert Borchert
Redaktion:	Dr. Alexandra Wauer (Schriftleitung), Michael Mößnang
Layout:	Rothe Design, Langenbach
Druck:	Lerchl Druck, Freising
Auflage:	1.000 Stück, gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier.

© Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, August 2005

Vorwort

Ein zentrales Ergebnis der Bundeswaldinventur sind die großen Holzvorräte, die in unseren Wäldern stehen. Mit einer gesamten Holzmenge von fast einer Milliarde Kubikmeter weist Bayern dabei den mit Abstand höchsten Wert aller Bundesländer auf. Besonders stark sind die Vorräte im Privatwald und dort wiederum im Kleinprivatwald unter 20 ha Größe gestiegen. Hier steckt ein wirtschaftlich interessantes, bisher nur teilweise ausgeschöpftes Nutzungspotential.

Die Bereitstellung des Rohstoffes Holz hängt nicht nur von der Höhe der Holzvorräte sondern ganz wesentlich auch von der Bereitschaft und dem Willen der Waldbesitzer ab, die bestehenden Nutzungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass eine nennenswerte Steigerung des jährlichen Einschlages nur möglich ist, wenn es gelingt, die Waldbesitzer zu einer Intensivierung der Waldbewirtschaftung zu bewegen. Entscheidende Voraussetzung dafür ist, dass die Wertschöpfung für den Rohstoff Holz verbessert werden kann. Nur wenn sich Holznutzung für die Waldbesitzer lohnt, werden sie bestehende Potentiale auch ausschöpfen.

In diesem Zusammenhang darf nicht übersehen werden, dass mit höheren Holznutzungen auch die Chance verbunden ist, bestehende Risiken der Holzentwertung durch Sturm, Käfer- oder Pilzbefall zu mindern und standortgerechte, stabile, naturnahe und leistungsfähige Wälder aufzubauen, die für die Zukunft gerüstet sind. Gerade im Hinblick auf den befürchteten Klimawandel ist dies von entscheidender Bedeutung.

Den Waldbesitzern in Bayern werden umfangreiche Hilfen für die sachgerechte, nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Wälder angeboten: Sie reichen von der Stärkung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse als kompetente und schlagkräftige Selbsthilfeeinrichtungen über die waldbaulichen Fördermaßnahmen wie Einbringung von Mischbaumarten bis hin zur Cluster-Initiative der Bayerischen Staatsregierung zur Verbesserung der Entwicklungschancen für die Forst- und Holzwirtschaft in unserem Land. Darüber hinaus stehen den Waldbesitzern die Bayerische Waldbauernschule Goldberg als zentrales Aus- und Fortbildungszentrum sowie die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in Freising als praxisnahe Forschungseinrichtung zur Verfügung.

Die bayerischen Ergebnisse der Bundeswaldinventur zeigen eindrucksvoll den Wald- und Holzreichtum Bayerns. Diese wertvolle Ressource gilt es zum Wohle unseres Landes sorgsam zu bewirtschaften und nachhaltig zu nutzen. Die vorliegende Studie bildet hierfür eine gute Grundlage und kann der Forstwirt- und Holzwirtschaft sowie der Politik wichtige Anstöße für notwendige Entscheidungen geben.

Franz Brosinger

Ministerialrat

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

Referat Waldbau und Nachhaltssicherung

Inhaltsübersicht

Impressum	2
Vorwort	3
Inhaltsübersicht	4
1 Zusammenfassung	5
2 Einleitung	6
3 Holzvorräte in Bayerns Wäldern	
3.1 Internationaler Vergleich	7
3.2 Nationaler Vergleich	8
3.3 Regionaler Vergleich	9
3.4 Regionale Verteilung nach Baumarten	10
4 Die Holznutzungen zwischen 1987 und 2002	12
5 Das Nutzungsverhalten in der Vergangenheit	15
6 Prognosemodell	
6.1 Erklärung des Nutzungsverhaltens	18
6.2 Nutzungsszenarien	20
6.3 Sortierungsvorgaben	27
7 Ergebnisse der Modellrechnungen	
7.1 Die Entwicklung der Holznutzungen und der Holzvorräte	28
7.2 Vergleich der Entwicklungen im Flachland und Hochgebirge	39
7.3 Das Rohholzaufkommen in Bayern bis 2017 nach Sorten und Gebieten	40
8 Beurteilung der Ergebnisse	51
9 Tabellenanhang	52
10 Literatur	72